



PRESSEINFORMATION

Bremen, den 08. Oktober 2014

Medizinische Versorgung für erwachsene behinderte Menschen verbessern

Wenn Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung volljährig werden, stoßen sie in eine Versorgungslücke. Während bundesweit rund 250.000 Kinder und Jugendliche in Sozialpädiatrischen Zentren multiprofessionell und interdisziplinär behandelt werden können, stehen diese Möglichkeiten für Erwachsene nicht zur Verfügung.

Abhilfe kann ein Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit geistiger und schwerer mehrfacher Behinderung (MZEB) schaffen – und ein solches MZEB ist in Bremen jetzt geplant. „Eine Anlaufstelle, wo Erwachsene eine umfassende Betreuung von Ärzten, Sozialarbeitern und Psychologen erhalten, fehlt bislang und ist dringend notwendig“, sagt Dr. Heidrun Gitter, Präsidentin der Ärztekammer Bremen.

Ein entsprechendes Konzept einer Arbeitsgruppe aus Politik, Ärztekammer und Verbänden der Behindertenhilfe liegt jetzt umsetzungsfähig vor. Der politische Weg für ein solches Zentrum ist bereitet. Auf Antrag Bremens hat die Gesundheitsministerkonferenz der Länder im Juni einen Beschluss für eine Gesetzesänderung gefasst, die noch in diesem Jahr umgesetzt werden soll. Die Länder wären so ermächtigt, die Finanzierung für die Zentren zu klären und sie einzurichten. Auch der Gesundheitssenator Dr. Hermann Schulte-Sasse unterstützt die Einrichtung eines medizinischen Zentrums.

„Ziel muss sein, dass Erwachsene mit schweren und Mehrfachbehinderungen kompetent medizinisch, therapeutisch und sozialpädagogisch betreut werden“, so Gitter. Ein MZEB soll zudem auch Ansprechpartner für niedergelassene Ärzte sein. Gitter: „Die Grundversorgung der erwachsenen Patienten bleibt bei den niedergelassenen Kollegen, bei Bedarf überweisen sie an das Zentrum.“

Zu einer Informationsveranstaltung mit dem Titel „Herausforderung Behindertenmedizin – niederländische Realität und deutsche Konzepte“ lädt die Ärztekammer Bremen am 08. Oktober 2014 von 19 bis 21 Uhr im Fortbildungszentrum des Klinikums Mitte ein. Nach einer Einführung geht es um den Stand in Bremen zu einem Konzept für ein MZEB. Dr. Frans Ewals von der Erasmus-Universität Rotterdam berichtet anschließend von den niederländischen Erfahrungen.